

Pressemitteilung

3662 Seftigen, 25.05.2010

Zivildienst darf kein Ferienlager für Militärmuffel sein!

Am ersten April 2009 wurde die Gewissensprüfung abgeschafft. Seither brauchen Militärdienstpflichtige nur noch den Tatbeweis zu erbringen, statt des Militärdienstes einen zivilen Ersatzdienst zu leisten, und schon muss die Armee den betreffenden Angehörigen entlassen. Jetzt, ein Jahr später, sieht man die Folgen dieses Fehlentscheides. Von Januar 09 bis Juni 09 gingen 2957 Gesuche für den Zivildienst ein. Das sind über 1000 Gesuche mehr als im ganzen Jahr 2008! Noch nie war es so einfach, den Militärdienst zu umgehen. Wem etwas im Militärdienst nicht passt, der wird mittels eines einfachen Gesuchs zu 97% zum Zivildienst zugelassen.

Art. 58 unserer Bundesverfassung hält klar fest, dass unsere Armee nach dem Milizprinzip organisiert ist. Das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht darf nicht mit einer laschen Zivildienst - Eintrittsmöglichkeit untergraben werden.

Gewiss: Den Zivildienst braucht es, denn mit ihm werden Aufgabenbereiche abgedeckt, welche die Armee nicht abdecken kann. Es darf aber nicht sein, dass der Zivildienst zu einem Ferienlager für Militärmuffel verkommt.

Der eigentliche Sinn des Ersatzdienstes geht immer wie mehr verloren. Ein Grund dafür ist, dass der Zivildienstleistende die Aufteilung seiner Dienstage in einem begrenzten Rahmen selber bestimmen kann. Aufgrund dieser Feststellungen kann man definitiv nicht mehr von einem Ersatzdienst sprechen. Es ist Sache der verantwortlichen Stelle, festzulegen, wann die Ersatzdienstleistenden ihren Dienst zu absolvieren haben.

Die Dauer des Zivildienstes ist zu kurz! Die physische und psychische Belastung ist im Militärdienst um einiges höher. Der Militärdienstpflichtige kann zudem auch an Wochenenden zum Dienst befohlen werden. Aus diesen Gründen muss der Zivildienst mindestens doppelt so lange dauern wie der Militärdienst.

Die doppelte Dauer des Ersatzdienstes hat zudem einen positiven Nebeneffekt: Der Zivildienst ist nicht mehr so lukrativ, somit werden nicht mehr so viele Zulassungsgesuche eingereicht.

Man muss diesem Fehlentscheid entgegenwirken. Die Tendenz, dass immer weniger junge Schweizer Militärdienst leisten, wird auf Dauer zu einem Sicherheitsrisiko für die Schweiz. Zudem besteht die Gefahr, dass der Bestand des Zivildienstes gesprengt wird und nicht alle sinnvoll beschäftigt werden können.

Die Polizei- und Militärkommission der Jungen SVP Kanton Bern fordert:

- **Eine limitierte jährliche Zulassung zum Zivildienst.**
- **Einen Maximalbestand des Zivildienstes, welcher nicht überschritten werden darf.**
- **Einen doppelt so langen Militärdienstersatz, da die Belastung nicht gleichzustellen ist.**



Fabian Bader
Präsident der Polizei -und Militärkommission
Junge SVP Kanton Bern
Tel. 076 564 95 85